

Liebe Schwestern und Brüder,

Wir sitzen auf dem Trockenen
Seit geraumer Zeit schon.
Da sind die Weihwasserbecken leer.
Die Gewohnheit, sich beim Hineingehen und Hinausgehen zu bekreuzigen
die ist nicht möglich, zur Zeit

Ich will gar keine Diskussion über diese Maßnahme anzetteln
auch nicht über die anderen, die wir treffen,
um durch diese Pandemie zu kommen.

Doch heute, Fest der Taufe des Herrn
fällt es besonders auf
die Trockenheit in den Weihwasserbecken
sich i Vorbeigehen,
en passant an die Tauffer zu erinnern
es geht nicht,

Wir sitzen auf dem Trockenen
weil das Gewohnte nicht mehr ist.
das eingeübte.
Die Selbstverständlichkeit ist verloren gegangen
nicht nur beim Betreten eines Kirchenraums
Der Alltag funktioniert, gewiss
und immer noch auf einem hohen Niveau
letztlich komfortabel und sicher,
trotzt allem

Und zugleich: es ist einfach anders
wir kommen anders zusammen
um Glauben zu teilen
und im Alltag sind die Herausforderungen für den Glauben andere geworden
auch jenseits von Corona

Die Christinnen und Christen sind kaum noch die Mehrheit in der
Bevölkerung
Glaube ist nicht selbstverständlich
vermutlich können sehr viele von uns, die wir hier zusammen sind
Beispiele nennen
wo es ihnen und anderen nicht mehr selbstverständlich ist
die Sache mit dem Glauben

und Kirche allemal

Wir sitzen auf dem Trockenen
Doch gilt es acht zu geben
Kirchlichkeit nicht mit Glauben gleichzusetzen
Die Kirchenbindung sagt nicht alles aus über den persönlichen Glauben
eines jeden Menschen.
Der göttliche Funke in der Seele,
was die Bibel Gottesebenenbildlichkeit nennt,
der ist mehr als die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft

Gleichwohl: Es herrscht Trockenheit
Das Volk Israel kennt diese Trockenheit nur zu gut
Jesaja schreibt seine Prophezeiungen in solch einer trockenen Lage
Tröstet mein Volk
 Am Anfang haben wir es gleich zweimal gehört
 Händel und die Lesung
Tröste, mach gerade, was krumm ist
in der Wüste
in der Trockenheit
erhebe die Stimme

Das tut Johannes
und wird gehört
in Scharen kommen die Menschen
weil so vieles krumm ist
dunkel
weil sie Orientierung suchen
und Wasser für die dürstende Seele
Bei Johannes finden sie es
und denken bei sich:
Vielleicht ist er der Messias

Doch der ist ein anderer
der schon da ist
unerkannt unter allen anderen
bis heute
Wo er offenbart wird
Das ist mein geliebter Sohn

Der Sohn, der nicht im Himmel beliebt
auch nicht in einen sicheren Palast

in einer schöneren Welt
sondern der sich unters Volk mischt
kein Populist
sondern einer, der teilt
der Anteil nimmt
er steigt in den Jordan
lässt sich von Johannes taufen

Der Gottessohn setzt das Zeichen der Umkehr
er richtet sich it den Menschen neu aus

Wer betet, kennt Phasen der Trockenheit
sitzt mitunter auf dem Trockenen
Diese Erfahrung durchzieht wie ein roter Faden die ganze geistliche Tradition
es gibt keine Garantie für eine Tröstung
für die Erfahrung der Gottesnähe

Die wird geschenkt
oft unvermittelt
so wie ein Regenschauer unvermittelt kommt
aber es gibt die Zeiten, wo nichts passiert
das Weihwasserbeckenm das sonst gefüllt ist mit den guten Erfahrungen
ist plötzlich leer
und füllt sich nicht en passant.

weil wir nicht über Gott verfügen
und wenn wir es selbst füllen,
ist das Ergebnis unbefriedigend

Wir sitzen auf dem Trockenen
das haben übertragen die Menschen dem Johannes gesagt
deshalb sind sie gekommen
um sich neu auszurichten
Was also sollen wir tun?
fragen sie dann

und Johannes gibt Antworten:
Richte dein Leben neu aus
achte auf deinen Alltag
da beginnt das neue Leben

in der Spur Jesu

Das bisschen Weihwasser aus der Schale
es erinnert an die eigene Taufe
dass ich zu Jesus gehöre

und dass er in diese Trockenheit kommt
in die Wüste
in den Alltag
er segnet ihn

Wenn es dann wieder Weihwasser in den Becken gibt
erinnert es vielleicht noch einmal mehr an die Gegenwart Gottes.
Und bis dahin
und darüber hinaus
lässt er uns nicht auf dem Trockenen sitzen
wie er da ist
mitten unter uns
und in uns,

Amen